

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1914

28 (5.3.1914)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnements-Preis
mit den Gratis-Beilagen
Illustriertes Sonntagsblatt
und dem

Amtlich. Verkündigungsblatt
durch die Post bezogen
monatlich 37 Pfennig
am Postschalter abgeholt,
durch den Briefträger und
unser Agenten
frei ins Haus gebracht
monatlich 45 Pf.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung



General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:

Die einpaltige Garmondzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 40 Pfg. (Beitrag)

Schluss d. Anzeigenannahme
für größere Anzeigen
Tage zuvor 4 Uhr nachm.

Redaktionschluss
8 Uhr vormittag.

Bei schriftlichen Anfragen
ist Freimarke für Antwort
beizufügen.

Telephon Nr. 11.

Nr. 28.

Donnerstag, den 5. März 1914.

75. Jahrgang.

Ein deutsches Chinainstitut.

Wenn auch in China alles noch in Gärung begriffen ist, es auch an politischen Wirren nicht fehlt, so ist doch anzunehmen, daß in nicht gar zu ferner Zeit eine kraftvolle Regierung Ordnung wird schaffen und Ruhe herbeiführen können. Man darf sich auch nicht durch einige Melodien über Konflikte, Ruhestörungen, über Mangel an Ordnung gar zu sehr beeinflussen lassen. Man darf nicht vergessen, daß China ein ungeheuer großes Reich ist, größer fast als ganz Europa. Wenn man die Konflikte und Ruhestörungen in sämtlichen europäischen Staaten zusammenzählt, kommt vielleicht noch mehr heraus als in China. Alsdann darf man nicht vergessen, daß China vor ganz kurzer Zeit erst den tollkühnen Sprung gemacht hat von einer sehr veralteten Monarchie zur modernen Republik, und einen solchen Sprung spürt ein Land noch lange in allen Gliedern. Es ist also keineswegs wunderbar und spricht durchaus nicht gegen China, daß dort noch nicht alles in Ordnung ist.

Es bereiten sich in China die denkbar großartigsten Umwälzungen auf fast allen Gebieten des öffentlichen Lebens vor, namentlich auch auf politischem Gebiete und auf dem der Industrie, auf welchem China geradezu fabelhafte Fortschritte macht. Es ist daher sehr erfreulich, daß man in Deutschland den gewaltigen Veränderungen Rechnung trägt und beschlossen hat, ein deutsches Chinainstitut zu gründen, und es zeugt von weiser Voraussicht, daß der Plan schon seit längerer Zeit gefaßt worden ist, und nur die notwendigen Vorarbeiten und die Bemühungen, die zahlreichen in Betracht kommenden Gesellschaften und Persönlichkeiten zu einigen, die Gründung erst jetzt möglich gemacht haben. Mehr denn ein Duzend angesehenen und bedeutenden Körperschaften haben sich zusammengefunden, darunter beispielsweise der Bund deutscher Industrieller, der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands, die Vereinigung der deutschen Elektrizitätsfirmen, der Elektrotechniker, die Deutsche Kolonialgesellschaft, die deutsche Bankwelt, der Reichsverband der deutschen Presse usw. usw.

Das deutsche China-Institut hat den Zweck, der Bevölkerung des chinesischen Reichs die Errungenschaften der deutschen Wissenschaft und Technik in ihrem gegenwärtigen Stande zu vermitteln und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China zu fördern. Das Institut sucht diesen Zweck insbesondere durch Gründung und Unterhaltung deutsch-chinesischer Realschulen, technischer Schulen, Medizinalschulen und anderer Hochschulen, sowie deutsch-chinesischer Kranken- und Heilanstalten, durch Entsendung deutscher Lehrer und Ärzte an chinesische Schulen und Krankenanstalten, durch Unterstützung von Forschungsreisen, Missionsschülern zur Pflege deutschen Sprachunterrichts, durch Einrichtung von Büchereien, Übersetzungs-

stellen, Sprachkursen und anderen Bildungsanstalten, sowie durch Verbreitung passender Schriften in China, durch Unterstützung von Forschungsreisen nach China und durch Fürsorge für die sich in Deutschland zu ihrer Ausbildung aufhaltenden Chinesen zu erreichen.

Das ist ein reichhaltiges Programm, dessen tatkräftige und konsequente Durchführung sehr viel zur Hebung des deutsch-chinesischen Handels und zur Annäherung, Förderung und Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Reichen beitragen kann und sicherlich auch wird.

Deutsches Reich.

bc. Karlsruhe, 2. März. Der 2. Kammer ging ein Gesetzesentwurf betr. die Hundesteuer zu. Die Hunde sollen erst, wenn sie ein Alter von 3 Monaten erreicht haben, angemeldet und versteuert werden. Werden Hunde vorübergehend Anstalten zur Verwahrung und Pflege übergeben, so soll keine weitere Abgabe erhoben werden, auch wenn der Aufenthalt in der Anstalt 4 Wochen übersteigt. In Gemeinden von mehr als 4000 Einwohner sollen die auf abgelegenen Höfen gehaltenen Hunde einer ermäßigten Abgabe unterliegen. Zur teilweisen Ausgleichung des durch diese Änderungen den Staats- und Gemeindekassen erwachsenden Einnahmehausfalls soll eine Erhöhung der Abgabe, wie sie von der 2. Kammer schon im Jahre 1876 bewilligt worden ist, von 8 auf 10 Mk. und von 16 auf 20 Mk. eintreten. — Ein der 2. Kammer zugegangener Gesetzesentwurf ergänzt das Gesetz über die Zwangsvollstreckung wegen öffentlich-rechtlicher Geldforderungen vom 12. April 1899 in zwei Punkten. Es soll die Vertreibung derjenigen, welche für einen Abgabepflichtigen nach bürgerlichem Recht kraft Gesetzes haften, vorbehaltlich des Rechtswegs vereinfacht und damit ein fühlbar gewordener Mangel des Gesetzes beseitigt werden. Dann soll die Regierung ermächtigt werden, von Pflichtigen, die die Steuer und Umlagen nicht rechtzeitig entrichten, höhere Betreibungsgebühren zu erheben als bisher zur Erhebung kamen. Damit sollen die Weiterungen und Nachteile, die durch die starke Zunahme der notwendig gewordenen Mahnung und Betreibungen für die Steuerverwaltung erwachsen sind, eingeschränkt werden. Insbesondere soll dem entgegen gewirkt werden, daß vermögliche Pflichtige, wie dies hin und wieder geschieht, eines kleinen Zinsgewinns wegen mit der Entrichtung der Abgabe ungebührlich lange warten, wodurch der Steuereinzug erschwert und verzögert wird.

bc. Karlsruhe, 2. März. Wie aus Offenburg berichtet wird, hat das nationalliberale Wahlkomitee die Wahl des Zentrumsabgeordneten Dr. Wirth im 7. badischen Reichstagswahlkreis aus angeblich sehr triftigen Gründen in einer Zuschrift an den Reichstag angefochten. Eine Kassierung ist sehr wahrscheinlich.

Die Münchener Gesandtschaft angenommen.

Karlsruhe, 3. März. Die Zweite Kammer des Landtags hat in ihrer Vormittagssitzung die Kosten für die Münchener Gesandtschaft gegen die Stimmen der Fortschrittler und der Sozialdemokraten genehmigt. Der Chef der nationalliberalen Partei, Reumann, führte zur Begründung der veränderten Haltung seiner Fraktion aus, daß mit König Ludwig von Bayern ein Mann starker Initiative an die Spitze des bayerischen Königreichs getreten sei, unter dessen Regierung München wieder zu einem Brennpunkt für politische und wirtschaftliche Fragen werden könne. Ferner gilt es, den partikularistischen Anflügen Preußens entgegenzutreten und die Finanzhoheit der einzelnen Staaten zu wahren, um so mehr, als das Reich nunmehr auch auf die direkten Steuern Beschlag lege.

Karlsruhe, 3. März. Am 28. Februar 1914 betrug die Eintragung in das Badische Staats-Schuldbuch 25944200 Mark. Von der 4 prozentigen Schuld sind 20989300 Mk., von der 3 1/2 prozentigen 4945700 Mk. und von der 3 prozentigen 9200 Mk. eingetragen. Die Eintragungen auf Grund von Bareinzahlungen belaufen sich seit 1. Januar 1913, d. i. seit Errichtung des Staats-Schuldbuchs, auf 5110100 Mk.

bc. Karlsruhe, 3. März. Die Budgetkommission der 2. Kammer des Landtags verhandelte heute über das Gesetz die Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer betr. (Dotationsgesetz). Einen breiten Raum der Verhandlungen nahm die Berichterstattung über den Werdegang des Gesetzes ein. Durch das Gesetz vom 15. Mai 1899 wurde bestimmt, daß die zur Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer aus der Staatskasse nach den näheren Bestimmungen des Gesetzes zu leistenden Zuschüsse für die drei Religionsgemeinschaften den Betrag von 658000 Mk. nicht übersteigen soll. Durch diese Staatszuschüsse soll unter Beizug der Landeskirchensteuer ermöglicht werden, das aus den Pfründverträgen fließende Einkommen der Pfarrer nach näher festgesetzten Grundsätzen aufzubessern. Die Geltungsdauer dieser Bestimmungen wurde auf den Zeitraum von 10 Jahren bis zum Ende des Jahres 1909 festgesetzt und nach Ablauf dieser Zeit durch das Gesetz vom 18. Juli 1908 auf weitere 5 Jahre verlängert.

nc. Heidelberg, 2. März. Der neue Güterbahnhof wurde heute Nacht dem Verkehr übergeben. Der erste Güterzug fuhr um 12.34 Uhr in den neuen Bahnhof ein.

Der bayerische Kriegsminister gegen die Soldatenmißhandlungen.

München, 2. März. Ein Erlaß des Kriegsministers wendet sich erneut gegen die unwürdige Behandlung von Untergebenen und droht insbesondere mit strenger Bestrafung derjenigen Offiziere, die die erforderliche Selbstbeherrschung vermissen lassen, sowie derjenigen Vorgesetzten, die durch nachlässige Dienstaufsicht und mangelhafte Er-

Scheinehe.

Roman von J. Steele.

3 (Nachdruck verboten.)

„Man könnte eine ganze Menge Schlüsse ziehen, meinte er, „und man macht sich auch unwillkürlich Gedanken, aber keiner wird wohl das Rechte treffen. Ich empfinde ja keinerlei Reugier, was Ihre persönlichen Angelegenheiten anbetrifft, aber Sie müssen doch zugehen, daß ich da in eine Sache verwickelt werde, in die ich unmöglich ganz blind hineintappen kann.“

Sie zog die Brauen zusammen und schwieg. Nach einigen Augenblicken meinte sie dann wieder etwas vorlegen:

„Wenn ich Ihnen mehr als zweitausend Mark anbieten könnte, so würde ich es gern tun.“

„...“ meinte er, „die Bezahlung ist hoch genug; denn ich habe augenblicklich nichts zu tun, und auch oorerst keine Aussicht, etwas zu bekommen. Aber Sie werden es mir nicht übelnehmen, wenn ich Ihnen sage, daß ich in der letzten Zeit etwas vorsichtig geworden bin.“

Wieder flog das heiße Erröten über ihr Gesicht.

„Ich weiß wohl,“ sagte sie dann, „wie sonderbar Ihnen mein Anliegen vorkommen muß, und ich kann auch jetzt kaum begreifen, woher ich den Mut nahm, damit zu Ihnen zu kommen. Aber ich mußte mir keine andere Hilfe. Ich hoffe jedoch, daß Sie die Sache nicht weiter in Betracht ziehen werden, wenn Sie meinen, daß wir einander kein Vertrauen schenken können. Bedenken Sie, daß ich meine Ehre viel bedingungsloser in Ihre Hände gebe, als Sie die Ihre in meine.“

Die Verlegenheit war jetzt ganz von ihr gewichen und ein stolzer Ausdruck lag auf ihren Zügen. Andererseits schaute sie fest an, und das sympathische Gefühl, das ihn vorher schon zu ihr gezogen, kam wieder über ihn. Mitleid und das Verlangen, ihr zu helfen, erfüllten ihn, und zugleich überkam ihn eine Art Abenteuerlust. Die

jenem ritterlichen Charakter entsprach. Dennoch suchte er noch einmal in ihren Zügen zu ergründen, ob er ihr vertrauen dürfe, obgleich er sich von allem Anfang an von ihr gefesselt gefühlt hatte. Dieser erste Eindruck schien denn auch der maßgebende zu bleiben.

„Nun,“ sagte er nach einer kleinen Pause, „es ist eine Art Blindlingspiel für mich; aber ich denke, ich werde die Sache übernehmen. Wann soll ich meine Stellung antreten?“

„Ich möchte meinem Rechtsanwalt so bald als möglich von unserer Vermählung Mitteilung machen,“ erwiderte Frau Falkenberg, durch seine Zustimmung o enbar sehr erleichtert. „Er wird es wahrscheinlich schon merkwürdig finden, daß er die Mitteilung nicht schon früher erhalten hat.“

„Sie wünschen also, daß ich meine Rolle sofort übernehme,“ erwiderte Anderjen, „und wie heißt Ihr Rechtsanwalt?“

„Dr. Stephan Trobisch.“

Anderjen nahm den vielfach umadressierten Brief auf, den er vorher auf seinen Tisch geworfen, und reichte ihn ihr hin. Die eine Zeile, die deutlich lesbar war, hieß: „Dr. Stephan Trobisch.“ „Das wird doch wohl derselbe sein,“ meinte er. „Ich habe als ich mein Bureau eröffnete, an sämtliche Rechtsanwälte Zirkulare geschickt und dies ist eins davon. Wie Sie sehen, ist es niemals an seine Adresse gelangt. Ist das Ihr Rechtsanwalt?“

Frau Falkenberg sah sich den Brief an. „Jawohl,“ sagte sie, „soll ich Ihnen die jetzige Adresse geben?“

„Bitte,“ erwiderte Anderjen. „Ich werde mir nun die Freiheit nehmen, das Ruwert mittels Dampf zu öffnen, den Inhalt herauszuholen und dafür die Anzeige unserer Verheiratung hineinzulegen, die wir natürlich mit einem, dem Poststempel entsprechenden Datum versehen müssen. Sie werden diese Anzeige schreiben, ich werde das alte Ruwert mit einer neuen Adresse versehen und der Post wieder übergeben. So wird es endlich in die Hände des Adressaten gelangen.“

und er wird es gar nicht mehr merkwürdig finden, daß er die Mitteilung verspätet erhält.“

„Sie meinen, es wird dann so aussehen, als ob die Anzeige zuerst an die falsche Adresse geschickt worden sei,“ sagte Dorothea. „Das ist eine brillante Idee.“

„Vielleicht verfassen Sie das Billett gleich,“ bemerkte Anderjen und schob ihr Papier, Feder und Tinte hinüber. „Das Weitere überlassen Sie mir, nachdem Sie mir noch die Adresse mitgeteilt haben.“

Die junge Frau zögerte einen Augenblick, als ob sie in diesem entscheidenden Augenblick noch einmal überlegen wollte, in was für ein Abenteuer sie sich einließ. Aber schließlich nahm sie die Feder, schrieb eine kurze Mitteilung und notierte die Adresse des Rechtsanwaltes.

Anderjen lief wieder im Bureau auf und ab.

„Der nächste Schritt...“ begann er, aber seine Besucherin unterbrach ihn.

„Meiner Ansicht nach ist dies der einzige Schritt, der vorläufig nötig ist, bis sich aus den Verhältnissen andere ergeben.“

„Es wäre noch eine Kleinigkeit zu besprechen,“ erwiderte er, ihre Karte aufnehmend. „Sie befinden sich in einer Fremdwohnung?“

„Jawohl, und die Portierfrau ist immer zugegen.“

„Haben Sie ihr mitgeteilt, daß Sie sich verheiratet haben?“

„Selbstverständlich. Sie ist eine alte Dienerin vom Lande und stellt keine Fragen. Ich habe ihr aber gesagt, daß mein Gatte durch seinen Beruf gezwungen ist, zu reisen, und daß er während der nächsten zwei oder drei Monate fast immer abwesend sein wird.“

Anderjen nickte.

„Sie haben alles sehr gut vorbedacht,“ meinte er. „Es ist mir auch ganz lieb, wenn ich nicht viel hier sein muß; denn ich glaube, meine Schauspielkunst ist nicht weit her, und wir werden natürlich die kleine Komödie, sobald wir sie vor Zeugen spielen, doch mit einigem Geschick ausführen müssen.“

ziehungseinwirkung auf die Unteroffiziere, also durch nachlässige Pflichtauffassung, eine Mischkultur an der unwürdigen Behandlung von Mannschaften tragen. Bei Offizieren, die sich in gröblicher Weise gegen diesen Willen des Kriegsministers vergehen, wird geprüft werden, ob sie sich noch für ihre Stellung eignen. Unteroffizieren wird bei schweren Fällen von Mißbrauch der Dienstgewalt die Kapitulation nicht verlängert werden. Die Leistungen werden infolge dieser Maßnahme keinen Schaden erleiden. Die wirkliche Disziplin werde durch eine erniedrigende Behandlung der Mannschaften und durch eine mehr oder weniger offene Duldung einer solchen in weit höherem Maße gefährdet. Der Soldat müsse die Empfindung haben, daß seine Vorgesetzten bei aller Strenge der dienstlichen Anforderungen auf gute und gerechte Behandlung läßen. Die Vorgesetzten aller Grade — so schließt der Erlass — müssen sich bewußt sein, daß gerade durch eine üble Behandlung der Mannschaften der Armee die meisten Feinde entstehen und die Lust am Waffenbienst verdorben wird, während im anderen Falle sich auch Leute zu brauchbaren Soldaten erziehen lassen, die mit einem Vorurteil zum Heere eingerückt sind.

Die elsäß-lothringische Liga.

Strasbourg, 2. März. Der neugegründeten Liga zur Verteidigung Elsäß-Lothringens gingen bisher über 6000 Beitrittserklärungen zu. Die Zeitung der Liga beschloß, jede deutsche Zeitung, die Unwahrheiten über elsäß-lothringische Vorgänge und Einrichtungen ausstreut, strafrechtlich zu verfolgen.

Zur Bewegung in den Gewerkschaften.

Berlin, 2. März. In einer zahlreich besuchten Versammlung christlich-nationaler Arbeiter in Heidelberg sprach gestern der Kölner Generalsekretär Siegerwald über die jüngsten Vorgänge innerhalb der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Er erklärte u. a., daß die Behauptung der sozialdemokratischen Presse, die christliche Gewerkschaftsbewegung sei jetzt erschöpft, sich als trügerisch erwiesen habe. Im Gegenteil habe die christliche Gewerkschaftsbewegung außerordentlich an Mitgliedern zugenommen und allein in den letzten 14 Tagen rund neun tausend Neuanmeldungen erhalten.

Die Kölner gegen die Berliner Richtung.

Köln, 2. März. Die von der Zentrumsparterie einberufene Protestversammlung, an der mehr als 4000 Personen teilnahmen, gestaltete sich zu einer großen Kundgebung gegen die Berliner Richtung. Nach mehreren Ansprachen gelangte eine Entschließung einstimmig zur Annahme, in der strenges Festhalten am Zentrum betont und dem Reichsauschuß für seine Kundgebung vom 8. Februar gedankt wird. Gegen alle Quertreibereien würde vom katholischen Volke Deutschlands ernster Protest erhoben. Schließlich werden alle Zentrumsanhänger aufgefordert, die christlichen Gewerkschaften zu fördern und zu unterstützen.

Der Kampf gegen die Schwindsucht.

Berlin, 2. März. Unter starker Teilnahme trat hier die Kommission für die Tuberkulosenfürsorge im Mittelstande zu ihrer Generalversammlung zusammen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß sich die großen Organisationen des Mittelstandes der Tuberkulosenbekämpfung zuwenden. Die Komitees in den Einzelstaaten wollen sich nun eine festere Gestalt geben. Auch das Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose hat eine größere Handlungsfreiheit erhalten. Nachdem der Reichstag im Hinblick auf die für den Mittelstand notwendige Fürsorge den Zuschuß an das deutsche Zentralkomitee um 50 000 Mark erhöht hat, glaubt man, daß mindestens die Hälfte dieser Summe der Kommission überwiesen wird. Eine längere Aussprache schloß sich an die Frage, ob es notwendig und zweckmäßig sei, für den Mittelstand besondere Tuberkuloseausfunks- und Fürsorgestellen einzurichten. Von den anwesenden Praktikern wurde diese Frage vorwiegend verneint.

„Allerdings.“

„Und nun noch eins,“ fuhr er fort. „Sie haben mir sehr wenig mitgeteilt und wahrscheinlich verschiedene wichtige Tatsachen für sich behalten. Hoffentlich komme ich dadurch nicht in unangenehme Lagen. Ich werde natürlich mein Bestes tun, aber ich nehme an, daß Sie die Regie der kleinen Komödie übernehmen.“

Das leise Lächeln, das dabei um seine Lippen spielte, entging ihr nicht. Aber sie erklärte sich ruhig mit seinem Vorschlag einverstanden. Sie stand auf, spielte einen Augenblick mit ihrem Handschuh und bemerkte dann:

„Das wäre wohl alles, was wir für heute zu besprechen hätten, und nun gestatten Sie wohl, daß ich Ihnen — eine kleine — Anzahlung mache, sagen wir achthundert Mark.“

„Ich werde Ihnen sehr dankbar dafür sein,“ antwortete er.

Schweigend zählte sie das Geld auf den Tisch, das sie einer Börse entnahm, die sie in ihrer Handtasche trug. Andererseits bemerkte, daß sie eine Menge Banknoten darin hatte.

„Wenn Sie mehr brauchen, lassen Sie es mich, bitte, wissen, und wenn ich Ihren Besuch wünsche, dann werde ich telegraphieren. Vielleicht ist es gut, wenn ich außer der hiesigen auch Ihre Privatadresse aufschreibe.“

„Ich werde das für Sie tun,“ erwiderte Gerhard, notierte beide Adressen auf eine Karte und reichte sie ihr hin.

„Danke,“ sagte sie leise. Dann schloß sie ihre Tasche, zögerte einen Augenblick, schlug die Augen voll zu ihm auf und fügte dann sehr kühl hinzu: „Leben Sie wohl.“

„Auf Wiedersehen,“ versetzte Andersen. Er öffnete die Tür, verbeugte sich leicht, während sie hinausging, und als er die Tür wieder hinter ihr geschlossen hatte, drehte er sich um und starrte auf das Geld, das da auf seinem Schreibtisch lag.

Preußen fordert deutsche Kardinalen. **Berlin, 3. März.** Aus Rom wird gemeldet: Der preußische Gesandte am Vatikan v. Mühlberg hatte am vergangenen Sonntag eine längere Unterredung mit dem päpstlichen Staatssekretär Merry del Val. Der Gesandte wies in der Unterredung in nicht mißzuverstehender Form darauf hin, daß es ein völlig anormaler Zustand sei, daß Deutschland, das 25 Millionen Katholiken zählt, nur einen einzigen Kardinal besitzt. Seit dem Tode des Kardinals Fischer von Köln sei Kardinal Kopp der einzige deutsche Vertreter im Kardinalskollegium. Hoffnungsloser Zustand des Kardinals Kopp.

Troppan, 2. März. Die Kardinal Kopp behandelnden Ärzte gaben heute abend 8 Uhr folgenden Bericht aus: Der Zustand des Patienten ist hoffnungslos. Sein Leben zählt nach Stunden. Es tritt bereits Agonie ein. Einer Privatmeldung aus Troppan zufolge wurde Kardinal-Fürstbischof Dr. v. Kopp heute vormittag mit den Sterbesakramenten versehen.

Ausland.

Italien.

Rom, 2. März. Der verhasste Kammerdiener des Kardinals Rampolla, Peppino Carette, hat seinen ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er erklärte, daß das unauffindbare zweite Testament des Kardinals von seinem Bruder gestohlen worden sei. Hierdurch wollten die beiden von der Schwester des Kardinals Rampolla, der Baronin Perrana, Geld erpressen, da diese im ersten gültigen Testament bedacht war, während das zweite sie von jeglicher Erbfolge ausschloß. Die Polizei ist augenblicklich damit beschäftigt, den Bruder Carrettes ausfindig zu machen.

Frankreich.

Der Papst gegen politisierende Christliche.

Paris, 1. März. Der Erzbischof von Paris, Kardinal Amette, empfing gestern die Fastenprediger, um ihnen den Antimodernisteneid abzunehmen und gleichzeitig die Weisung zu erteilen, daß sie sich nicht mit Politik zu beschäftigen hätten. Er fügte hinzu, er habe vor einigen Tagen mit dem Papste die bevorstehenden französischen Kammerwahlen und die politische Lage Frankreichs erörtert. Der Papst habe darauf bemerkt: Die Bischöfe mögen sich jeder Wahlagitation enthalten. Selbstverständlich gelte diese Regel noch in höherem Maße für die Priester. Mehrfach wird diese Enthaltungspareole dahin aufgefaßt, daß der Papst sich unzuweideutig gegen die Bildung einer eigenen katholischen Partei ausgesprochen wolle.

Die Unabhängigkeitserklärung von Nordperu.

Paris, 2. März. Die Internationale Kontrollkommission in Balona erhielt nach einer Temps-Meldung eine Depesche des ehemaligen Gouverneurs von Epirus, des Inhaltes, daß die epirischen Grenzbezirke entschlossen sind, sich eine Verfassung zu geben und zu diesem Zwecke eine konstituierende Volksversammlung einzuberufen. Das in der Bildung begriffene Staatswesen werde jeden Versuch des Einmarsches albanischer Truppen zum Beweise ihrer Herrschaft zurückweisen. Die herausfordernde Sprache ihrer Führer scheint aber der epirischen Bevölkerung, wie der Temps weiter meldet, wenig Vertrauen einzufößen. Jetzt schon haben viele wohlhabende epirische Familien den Distrikt verlassen.

Rußland.

Petersburg, 2. März. Der neue Finanzminister Bark hat sich gleich beim ersten Versuch einer Verwirklichung des neuen Finanzprogramms als völlig machtlos erwiesen. Zahlreiche Mäßigkeitsvereine hatten im Vertrauen auf das Finanzprogramm ihr dringendstes Geschäft um Schließung der staatlichen Branntweinausstillen während der Fastenwochen eingereicht und der Minister hatte zuerst Gewährung zugesagt. Aber das Finanzministerium zeigte sich in dieser Frage stärker als der Minister selbst. Die Beamten erklärten ihm rundweg, eine beratende Verfügung dürfe der Minister unter keinen Umständen erlassen.

Neue Verschwörungen in Petersburg und Warschau.

Petersburg, 3. März. In den letzten Tagen wurden zahlreiche Verhaftungen in der russischen Hauptstadt und in Warschau vorgenommen. Es heißt, daß die Polizeibehörden neuen Verschwörungen auf die Spur gekommen sind. Einzelheiten sind bisher nicht zu erfahren gewesen.

Amerika.

Newyork, 2. März. Das Marinekomitee des Abgeordnetenhauses erklärt im Schlussbericht über seine Dampfertrustuntersuchung, es sei nicht praktikabel, die sogenannten Konferenzen oder Pools aufzulösen, indessen sollten sowohl die ausländischen wie die amerikanischen Schifffahrtsgesellschaften unter die Jurisdiktion der Interstate Commerce Commission gestellt und streng beaufsichtigt werden.

Aus Stadt und Land.

+ Sinsheim, 2. März. In der amtlichen Karlsruhe-Zeitung wird erneut vor der Auswanderung nach Brasilien gewarnt. In der letzten Zeit sind vielfache Beschwerden bei der Auswanderung nach Brasilien zur Kenntnis der Behörden gekommen. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der Tätigkeit der Transatlantischen Transportgesellschaft, die von Marseille aus die Beförderung der Auswanderer nach Brasilien unternimmt. Diese Ge-

ellschaft befördert Auswanderer entgegen dem Verbot des Reichsgesetzes über das Auswanderungswesen, wonach verboten und mit Strafe bedroht ist die Beförderung sowie der Abschluß von Verträgen über die Beförderung von reichsdeutschen Auswanderern, für welche von fremden Regierungen oder von Kolonisationsgesellschaften oder ähnlichen Unternehmungen der Beförderungspreis ganz oder teilweise bezahlt wird, oder Vorschüsse geleistet werden.

Sinsheim, 3. März. Bei der in Schwellingen stattgehabten landwirtschaftl. Ausstellung mit Prämiierung erhielten die Herren: Friedr. Frank auf Frankenhof-Sinsheim für Saatgut einen 3. Preis von 10 Mk., Gustav Groß und Ludwig Schneider von Helmstadt, Rich. Barth und Gustav Schneider von Hüffenhardt für Saatkartoffeln je einen 3. Preis von 10 Mk. — Wie die „Schweiz. Ztg.“ berichtet, war nicht nur der Umsatz an Saatgut und Kartoffeln ein großer, sondern auch an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten wurden zahlreiche Käufe abgeschlossen, so namentlich bei der Maschin-fabrik der Herren Gebr. Bösch-Rappenaun.

Sinsheim, 3. März. Mittwoch den 4., Donnerstag den 5., und Freitag den 6. März werden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege stattfinden. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphische Nachricht sendet.

Sinsheim, 3. März. Das Großh. Landesgewerbeamt hat die von ihm zusammengestellte 2. Wanderausstellung für Handwerkstechnik dem Gewerbe- und Industrie-Verein Sinsheim vom 15. bis 22. März b. J. überlassen. Die Ausstellung enthält: Präzisions-Messwerkzeuge, Grenzlehren, Installationsmaterial und Werkzeuge, Elektrizitätsverwendung und -Zuleitung, Malergerätschaften, neue Malereien in Siempstechnik, Schuhmacherei, Handsohlen-Doppelmaschine, Buchbinderei, Holzarten und fehlerhaftes Holz. Modell einer Blitzableiteranlage für ein mit Stroh oder Schindeln gedecktes Schwarzwaldhaus. Vereinfachte Blitzableiteranlage und Einrichtung zur Messung des Erdwiderstandes. Bemalte Fensterläden und Grabkreuze. Die Wanderausstellung findet in der Turnhalle statt und ist bei freiem Eintritt geöffnet vom 15. bis 22. März 1914; an den Sonntagen von 11 bis 5 Uhr, an den Werktagen von 12 bis 4 Uhr. Wir machen jetzt schon auf diese Wanderausstellung aufmerksam, die selbst für die Handwerker lehrreich, für jedermann sehr interessant und ist ein Besuch derselben nur zu empfehlen.

Sinsheim, 4. März. Die Kriegsbeordnungen und Patznotizen werden in diesem Jahre (in der Zeit vom 15. bis 25. März) sämtlich durch die Post zugesandt. Um die pünktliche und richtige Zustellung zu gewährleisten ist es nötig, daß die Mannschaften des Beurlobtenstandes etwaige Wohnungsänderungen dem Bezirksfeldwebel melden.

Steinsfurt, 3. März. Am Sonntag, den 8. März findet im Gasthaus zum „Lamm“ auf Antraz des Handwerkervereins daher ein Vortrag über: „Das Borgunwesen und seine Bekämpfung“ von Herrn Gewerbelehrer Felschauer statt. Der Besuch des Vortrags steht unentgeltlich Jedermann frei.

Buzenhausen, 3. März. Am vergangenen Sonntag fand hier die Delegiertenversammlung zu dem am 24. Mai ds. Js. stattfindenden Gesangsfeite statt. Dieselbe erfreute sich eines starken Besuches und nahm einen harmonischen Verlauf. Es hatten sich, außer den zu Besuch angelagerten Vereinen, 11 Vereine zum Wettgesang aufnehmen lassen.

Michelfeld, 1. März. Die 73 Jahre alte Witwe Weigel, die vor einem Jahr den Mann dadurch verlor, daß er von einem Farnen erdrückt wurde, saß am letzten Freitag mit dem Rücken dem Ofen zu nahe, so daß ihre Kleider Feuer fingen und sie brennend auf die Straße hinaus rannte. Dort wurden ihr von ihrem Sohn die Kleider vom Leib gerissen; die Verletzungen waren aber schon so schwere, daß sie heute denselben erlag.

Reidenstein, 1. März. Gestern ist hier der älteste Einwohner, Privatmann Abraham Raier, im Alter von über 91 Jahren gestorben.

Helmstadt, 2. März. Herr Kaufmann Theodor Braun wurde als Nachfolger des † Gemeinberechners Reichert gewählt; die Rechnungstelle für den Spar- und Kreditverein wurde Herrn Steuerheber Karl Braun übertragen.

Rappenaun, 3. März. Heute begehen in aller Stille Landwirt Joh. Adam Rothenhöfer und dessen Ehefrau Marie geb. Herbold, beide in voller geistiger und körperlicher Frische das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren und geben dem Wunsch: Ausdrück, daß es dem Jubelpaar vergönnt sein möge, noch viele Jahre in bester Gesundheit miteinander zu verleben.

Eppingen, 3. März. Die hiesige landw. Winter-schule veranstaltet am Samstag den 7. und Sonntag den 8. März eine zweitägige landwirtschaftliche Studienreise nach Stuttgart und Hohenheim. Am ersten Tage werden die Sehenswürdigkeiten Stuttgarts und seiner Umgebung besichtigt, am zweiten Tag wird Schloß Hohenheim, auf der südlich von Stuttgart sich ausdehnenden Hochebene der Silber gelegen, mit landwirtschaftlicher Hochschule und über 300 ha großer Muster-wirtschaft besucht. Am Nachmittag des gleichen Tages findet noch eine Besichtigung der königlichen Arabergestüte Scharnhausen und Weil statt, die von Hohenheim aus leicht zu Fuß zu erreichen sind. Ehemalige Schüler der Anstalt und sonstige Interessenten sind zu dieser lehrreichen Veranstaltung eingeladen. Die Abfahrt ab Eppingen er-

folgt am 7. März 6.50 Uhr vormittags. Anmeldungen sind bis längstens Freitag den 6. März morgens bei dem Vorstande der landw. Winterschule einzureichen.

W Bretten, 3. März. Am vergangenen Sonntag tagte hier die XIX. Hauptversammlung des Verbandes der unter badischen Pferdezüchtereigenschaften. Anwesend waren etwa 150 Personen, Vertreter von 15 Genossenschaften. Den Vorsitz führte Prinz Alfred zu Löwenstein-Langenzell. In der Versammlung sprachen Prinz Löwenstein und großh. Veterinärarzt Hoch-Heidelberg über die Tätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Jahr und über die Hengsthaltung und das Stutbuch, den Fohlenabsatz und Fohlenmarkt zu Sinsheim, über den Ankauf der neuen Fohlenweide bei Sinsheim (126,8 badische Morgen) sowie über Stutenprämierung und Hufbeschlag. Die Versammlung beschloß ein Uebereinkommen mit der badischen Pferdeversicherungsanstalt Karlsruhe, daß die im Stutbuch eingetragenen Stuten zum billigsten Prämienfuß versichert werden können, ohne daß der übrige Pferdebestand mit versichert werden muß. Die Vorstandswahl fiel auf das seitherige Präsidium, den Prinzen Alfred zu Löwenstein-Langenzell und Freiherrn Adolf von Gölter-Schatthausen.

nc. Eberbach, 3. März. Vom Tode in der Eisenbahn überrascht wurde am Samstag ein mit seiner Mutter von einer Operation aus Heidelberg zurückkehrendes Kind, das in den Armen der Mutter zwischen Heidelberg und hier verstarb.

nc. Heidelberg, 2. März. Ein Lastauto der Jähringer Löwenbrauerei Schwezingen geriet gestern nachmittag auf der Straße nach Eppelheim infolge Verlagerung der Steuerung an den Straßenrand und stürzte die Böschung hinab. Die Insassen wurden herausgeschleubert, kamen aber mit Ausnahme von einem, der leichte Hautabschürfungen am linken Arme erlitt, mit dem Schrecken davon.

nc. Heidelberg, 3. März. Dem Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose wurden durch Oberbürgermeister Dr. Walz 2000 Mark und wenige Tage später 1000 Mark von nichtgenannten Persönlichkeiten überwiesen.

nc. Mannheim, 2. März. Zugmeister Götz, der am Freitag auf dem Rangierbahnhof überfahren wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

bc. Gudenfeld, 2. März. Heute nacht brach im Gasthaus „zum Adler“ der Witwe von Lu Feuer aus, dem das ganze große Anwesen mit fast allen Fahrnissen zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt etwa 50000 Mk. Mit großer Mühe gelang es die Nachbarhäuser zu retten, doch wurden sie durch Wasser schwer beschädigt. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor; es wurde auch bereits ein Verdächtiger verhaftet.

nc. Pforzheim, 2. März. Gestern fand hier die Hauptversammlung des Landesverbandes badischer Geflügelzüchtervereine statt. Anwesend waren 120 Personen, darunter 76 Vertreter von 38 Vereinen. Den Vorsitz führte Herr Friedrich Graf-Achern. Die Herren Graf und Tierzuchtinspektor Bieschauer-Karlsruhe sprachen über „Die Einigung des Badischen Geflügelzüchterverbandes mit den Geflügelzüchtereigenschaften“. Die Versammlung sprach sich im Anschluß daran prinzipiell für eine Einigung aus und insbesondere auch dafür, daß eine Kommission zur Festlegung der Bedingungen eingesetzt werde. Die Verbandsausstellung im Herbst 1914 wird in Donaueschingen, die Ausstellung im Frühjahr 1915 in Karlsruhe stattfinden.

Der nächste Verbandstag wird im Jahre 1915 in Wiesloch abgehalten werden. — Ueber den Kassenstand berichtete Herr Schindhelm-Rastatt, den Geschäftsbericht erstattete Herr Schlöf-Achern. An den Großherzog wurde ein Guldigungstelegramm abgesandt, auf das folgendes Antworteilegramm einging: „Den zum Landesverbandstag badischer Geflügelzüchtervereine versammelten Vertretern danke ich herzlich für die mir gemildete freundliche Begrüßung und den warmen Ausdruck ihrer Gefinnung.“ Friedrich Großherzog.

bc. Pforzheim, 3. März. Unter dem Verdacht, den Scheuerbrand in Dietlingen gelegt zu haben, wurden gestern der 35jährige Maurer Ferdinand Schlittenhardt und der 32jährige Golbarbeiter Emil Bischoff verhaftet.

nc. Pforzheim, 3. März. Gestern abend fiel nach 10 Uhr schwerer Schnee, der in kurzem die Gegend wieder in eine Winterlandschaft verwandelte.

bc. Baden-Baden, 3. März. In einer Pension in der Lützenstraße begab sich eine dort wohnende Dame zur Ruhe, las aber im Bette liegend noch längere Zeit beim Licht einer Petroleumlampe. Die Lampe stürzte insolgedessen um, es entstand ein Brand und die Dame erlitt verärgert schwere Brandwunden daß sie im Krankenhaus gestorben ist.

bc. Bühl, 2. März. Die Einweihung des von der Generalin Jsenbart mit Millionenaufwand erbaute und dem Kaiser zum Geschenk gemachten Offiziersgarnisonsheim wurde nunmehr definitiv auf den 25. August d. J. festgelegt. Der deutsche Kaiser hat seinen Besuch zur Einweihung bereits zugesagt. Die Arbeiten werden demzufolge beschleunigt.

Freiburg, 28. Febr. Nachdem vor einigen Tagen hier falsche Fünfmarkstücke in den Verkehr gebracht worden sind, ist es gestern gelungen, einen Italiener, der auf dem Wochenmarkt ein falsches Fünfmarkstück an den Mann bringen wollte festzunehmen. Man fand bei dem Verhafteten verschiedene falsche Geldstücke. Vielleicht führt diese Verhaftung auf die Spur der Falschmünzer.

bc. Lottstetten, 2. März. Der 15jährige Sohn des Landwirts Buchter geriet bei Holzschneiden in die Kreisfäße; es wurde ihm der rechte Arm abgeschnitten.

nc. Neustadt, 3. März. Ein frecher Ueberfall wurde auf den Privatmann Hermann Ganter hier verübt. Als er am Freitag Abend nach seiner Wohnung ging, kam ein Unbekannter auf ihn zu, der auf ihn drei Revolvergeschosse abfeuerte. Ganter wurde durch einen an der rechten Brustseite nicht lebensgefährlich verletzt. Ueber die Person des Angreifers herrscht noch keine Klarheit.

X Konstanz, 2. März. Bürgermeister Dietrich aus Kehl wurde heute mit 68 gegen 41 Stimmen zum Oberbürgermeister in Konstanz gewählt.

Verschiedenes.

Ulm, 3. März. Eine 32 Jahre alte Ehefrau fand sich im hiesigen Amtsgerichtsgefängnisse ein und machte die Anzeige, daß sie ihre drei Kinder im Alter von 6 und 4 Jahren und 4 Monaten in Abwesenheit ihres Mannes in ihrer Wohnung aufgehängt habe. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben die Richtigkeit dieser Anzeige. Die Kinder wurden teils an der Zimmerdecke, teils an den Türpfosten hängend tot aufgefunden. Was die als fleißig und ordentlich geschilderte Frau zu

dieser unseligen Tat getrieben hat, bedarf erst der Aufklärung.

Ein Gefreiter als Mörder.

Griesen, 2. März. Im Walde bei Griesen ist eine Frau von einem Gefreiten des Infanterie-Regiments 49 erschlagen worden. Der Gefreite hatte den Wald abzupatrouillieren. Er traf die Frau und wollte sie vergewaltigen. Als diese sich wehrte, erschlug er sie. Der Mörder wurde verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert.

Von einer Schneelawine erfaßt.

Benedig, 2. März. Eine Kompanie des 7. italienischen Alpenjägerregiments wurde bei einer Gebirgsübung von einem Schneerutsch überrascht. Ein Unteroffizier und 15 Soldaten wurde schwer verletzt.

Großes Kohlenlager am Kaspijsee entdeckt. Petersburg, 2. März. Am östlichen Ufer des Kaspijsee sind riesige Steinkohlenlager entdeckt worden, die einen Umfang von 124 Quadratmeilen einnehmen. Die Kohlen sind von vorzüglicher Qualität, und da die Lager in der Nähe der Wolga sich befinden, dürfte ihre Ausbeutung keine Schwierigkeiten bereiten.

Die Kälte in New York.

London, 3. März. Die Zeitungen melden aus New York vom 2. März: Infolge der Kälte, die der Schneesturm mit sich gebracht hat, sind etwa 6 Personen gestorben. Im Osten der Stadt sind während der letzten 24 Stunden etwa 50 Feuer ausgebrochen, doch kann die Feuerwehr nur langsam ihren Weg nach den Brandstätten gehen, da der tiefe Schnee die Straßen sperrt. Auch sind die Hydranten und Schläuche eingefroren. Der Verkehr New Yorks ist fast ganz lahmgelegt. Der Betrieb der Trambahnen und Hochbahnen ist eingestellt. Sechs Schiffe sind an der Küste der New England-Staaten gescheitert und 9-20 Menschen umgekommen.

Der Schneesturm in New York.

New York, 2. März. Der Schneesturm dauerte heute mittag fort. Er ist der schwerste seit 25 Jahren. Die Windgeschwindigkeit beträgt zeitweise 135 Kilometer in der Stunde und die Schneedecke in New York, New Jersey und Pennsylvania ist 20 bis 28 Zentimeter hoch. Bisher sind acht Menschen umgekommen.

Gerichtliches.

Sinsheim, 3. März. In der heutigen Schöffengerichtssitzung ergingen folgende Urteile:

Landwirt August Pfeil jr., Landwirt August Pfeil jun., beide in Reichen, wurden von der Anklage der Sachbeschädigung freigesprochen; ebenfalls freigesprochen wurden die wegen erschwerter Körperverletzung Angeklagten Fabrikarbeiter Johann Georg Westum und der Landwirt Johann Georg Hadenberger, beide in Steinsfurt; desgleichen der wegen Betrugs angeklagte Flaschner Robert Hägele in Eßlingen. Der Tagelöhner Hermann Friedrich Künzel in Nappanau erhielt wegen erschwerter Körperverletzung eine Geldstrafe von 25 Mk. evtl. 8 Tage Gefängnis und wegen unerlaubten Waffentragens eine Geldstrafe von 5 Mk. evtl. 2 Tage Haft.

Marktberichte.

Sinsheim, 3. März. Dem heutigen Schweinemarkt waren 39 Milchschweine und 00 Käufer zugeführt. Die Preise waren für Milchschweine 30-45 Mk. per Paar.

Wetterbericht.

Die Wetterlage hat sich nicht wesentlich verändert. Nur der westlich von Frankreich liegende Hochdruck hat sich etwas verstärkt. Infolge davon wird bei uns die nordwestliche Luftströmung sich fortsetzen und weiterhin meist bewölkt, kaltes Wetter und einzelne Niederschläge, größtenteils Schnee, herbeiführen.

E. Schick, Hofuhrmachermeister Sinsheim und Waibstadt

bittet um Beachtung seines dieser Tage erscheinenden Oster-Prospektes.

Die geehrten Leserinnen und deren Freundinnen bitten wir, auf unsere Ankündigung in der nächsten Ausgabe zu achten.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Heidelberg, Hauptstraße 61.

Zur Konfirmation empfehle:

feinstes

Tafel-Ge Flügel

sowie

Gemüse- u. Früchte-Conserven

in reichster Auswahl und zu äußerst billigen Preisen.

Adolf Lichdi

Telephon 38.

Liberaler Volksverein.

Heute Abend 9 Uhr Stammtisch in der Wirtschaft von Aug. Jüngert.

Norddeutsche Saatkartoffeln

treffen wieder einige Waggon ein. Bestellungen wolle man baldigt machen. W. Scherer.

Fleißiges, sauberes

Mädchen

nach Heidelberg gesucht. Selbst. Kochen nicht erforderlich. Anfr. bei W. Deubel, Sinsheim.

Seefische

treffen heute ein

L. H. Ruppert.

Helmstadt. Holzversteigerung.

Das Gräflich von Verlingingen'sche Rentamt Helmstadt versteigert am Montag, den 9. März, vormittags 9 Uhr

- 306 Ster Buchenscheitholz
18 Ster gemischte Prügel
236 Ster Stockholz und
9652 Stück buchene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft beim Langlochwald in der Nähe des Helmstadt-Asbacher Weges.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß heute früh um 2 Uhr unser teurer unvergesslicher Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Adolf Eichtersheimer

im Alter von 49 Jahren, nach kurzem Krankenlager ganz unerwartet verschieden ist.

Ittlingen, den 4. März 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Eichtersheimer.

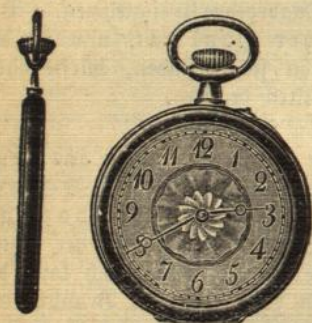
Die Beerdigung findet Freitag den 6. März, nachm. 2 Uhr statt.

Sinsheimer Fohlenmarkt-Lotterie

Ziehung morgen Donnerstag (Markttag).

Die letzten Lose sind zu haben bei der Gottlieb Becker'schen Buchdruckerei, Sinsheim.

Losverkäufer für auswärts mögen sich sofort melden.



E. Schick

Hofuhrmachermeister
Sinsheim
und
Waibstadt

Zur Konfirmation

empfehle ich mein sehr reichhaltiges Lager in
Herren- und Damenuhren sowie Gold- und Silberwaren

Damenuhren

Silbergehäuse von 12 Mk. an
Goldgehäuse von 24 Mk. an
Goldgehäuse mit Sprungdeckel
von 35 Mk. an

Herrenuhren

Nickelgehäuse von 5 Mk. an
Silbergehäuse von 12 Mk. an
Goldgeh., offen von 40 Mk. an
Goldgehäuse mit Sprungdeckel
von 75 Mk. an

Geschmackvoll gravierte oder vornehm polierte Gehäuse

Ich leiste für guten Gang der Uhren Garantie, jede Uhr wird vor der Abgabe sorgfältig nachgesehen und reguliert. Beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse, daß nur der gelehrte Fachmann solche Garantie zu geben vermag.

Große Auswahl in Uhrketten.

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gesang- u. Gebetbüchern, Magnificats

In jeder
Ausführung!

Billigste Preise!



Name und
Jahreszahl
werden auf
Wunsch
aufgedruckt!

Zu Paten- u. Ostergeschenken besonders geeignete
Erbauungsschriften, Klassikerausgaben
Jugendschriften
sind vorrätig. Verzeichnisse und Auswahlendungen
bereitwilligst.

J. Doll, Buchhandlung Sinsheim a. E.
Buchbinderei

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Vaters und Großvaters

Friedrich Dörner

sowie für die überaus reichen Kranzspenden, das ehrenvolle Geleite zur letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikar Kampp und nicht zuletzt dem verehrlichen Kirchengemeinderat, dem Liederkranz und der Freiwilligen Feuerwehr für die großen Ehrungen die dem l. Verstorbenen erwiesen wurden, sprechen ihren herzlichsten Dank aus

Emmendingen,
Sinsheim, den 2. März 1914.

Familie Wießler und
Elise Dörner.

Gesucht

wird aufs Land eine ältere Person als **Gaushälterin**. Näheres zu erfragen u. Nr. 329 bei der Exped. des Blattes.

Militär- Verein Sinsheim.

Heute **Wittwoch** **Abend**
9 Uhr

Monats-Versammlung
bei Kam. Pfeuffer „Drei König“.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

Für einige Tage wird ein leeres
großes part.

Zimmer oder Laden
zu mieten gesucht. Off. unter
Nr. 314 an d. Exped. d. Bl.

Gesucht Wirtschaft, Gast-
haus, Metzgerei hier od. Umgegend.
Off. v. Besitzer u. Agenten unter
„Erstanz 32“ postl. Darmstadt

150 Zentner

Die Rüben

zum Tagespreis hat zu verkaufen
Abolf Kunzelnick.

Donnerstag treffen ein

lebendfrische Schellfische
" Cablian
" Bachfische
Süßbücklinge
geräucherte Schellfische
Wilk. Scheeder.

Schuhputz

Nigrin

färbt nicht ab

Zuschneidekurs.

Am **Montag, den 27. März, nachmittags 1/2 2 Uhr** eröffnet Unterzeichnete im **Hotel Post** dahier einen monatl. Zuschneidekurs. Derselbe umfaßt Maßnehmen, Schnittzeichnen, Anprobieren sowie Fertigen sämtl. Damen- und Kindergarderoben, sodaß jede Dame, auch wenn sie nur wenig Vorkenntnisse im Nähen hat, ihre Garderobe selbst fertigen kann. Gest. Anmeldungen wolle man bis **längstens 15. März** im **Hotel Post** hier einzeichnen, woselbst alles Nähere zu erfragen ist.

Hochachtend

Johanna Mackert, geprüfte Zuschneidelehrerin.

Anton Zatti

Eisenbeton-, Asphalt- und Terrazzo-Geschäft
Sinsheim a. E.

Ausführung aller einschlägigen Arbeiten:

Asphalt-, Cement-, Steinholz- und Terrazzoböden, Eisenbetongewölbe, Reservoirs, Trottoirs, wasserdichte Keller, Wassersteine, glasierten Wandplatten, Viehtrögen etc.

Ein anständiger, kräftiger

Junge

der Lust hat das **Glaserhandwerk** gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei **Wilh. Rau, Glasermeister**.

Lehrling-Gesuch.

Suche per sofort oder auf Ostern kräftigen Jungen, der Lust hat das **Metzgerhandwerk** zu erlernen. Metzger **Brecht**.

Ordentlicher Junge

der das **Lackier- und Tüncherhandwerk** erlernen will, kann in die Lehre treten bei **Wilhelm Scheidel, Lackier- u. Tünchermeister**, Sinsheim.

Daselbst auch eine

Wohnung

zu vermieten.

Eine freundliche

2 Zimmer-Wohnung

auf **1. April** zu vermieten
Hauptstr. Nr. 40.

Eine kleine

3 Zimmer-Wohnung

samt Zubehör ist auf **1 April** zu vermieten bei
Wilh. Rau, Glasermeister.

Seefische

Donnerstag eintreffend bei
Adolf Lichdi.

Wohnung

3 Zimmer und Zubehör auf **1. April** zu vermieten. Zu erfragen u. Nr. 246 bei der Exped. d. Bl.

Süßbücklinge

L. H. Ruppert.

Stempel

in Gummi und Metall
beziehen Sie rasch u. billig
durch die
G. Becker'sche Buchdruckerei
Sinsheim, beim Bahnhof.